

Im Gespräch mit ... Michael Rode



Dieses Mal treffe ich meinen Interview-Partner in einem gemütlichen Café in Thiede. Und da kommt er auch schon.

Mit guter Menschenkenntnis nach gut 50 Dienstjahren erkenne ich sofort: Er ist ja jünger als meine Kinder, also unter 50, und trägt typisch schlesische Gesichtszüge - wahrscheinlich wurden die Eltern im 3. Reich nach Steterburg verpflanzt.

Gossow (in Gedanken): *Naja, ein bisschen stimmt's, aber nicht 100%ig!*



Nun wohnt er (50+) mit Ehefrau Gerlinde und zwei Kindern in der Fridtjof-Nansen-Straße, auf der Grenze zwischen Alt-Thiede und Neu-Steterburg, ein Grenzgänger, seine Mutter aus Steterburg, sein Vater aus Thiede.

Michael Rode, Diplom-Ingenieur von der Fachhochschule Ostfalia, ist es richtig, wenn ich Sie als manisch engagierten Helfer für die Menschheit - speziell in Salzgitter - bezeichne?

Rode: Oh, Oh, das ist wohl ein oder zwei Stufen zu hoch. Sie haben Recht, ich engagiere mich seit mehr als 40 Jahren für die Gesellschaft im Stadtteil Thiede.

Gossow: Und das ist gut so, oder?

Rode: Ich denke schon! Ich bin im Bereich der Freiwilligen Feuerwehr tätig. Mit 10 Jahren war ich schon dabei, 14 Jahre war ich Ortsbrandmeister hier im Nordosten von Salzgitter und nun Löschbereichsführer Ost.

Gossow: Ah ja! Nach der Einführung der neuen Strukturen gibt es in Salzgitter statt bisher vier nur noch drei Löschbezirke. Vielleicht etwas naiv gefragt, wäre es nicht sinnvoll, wie in anderen Bereichen weiter auf zwei zu reduzieren: Nord und Süd?

Rode: Wir wollen nichts überstürzen. Die Wehren in Salzgitter, 29 an der Zahl in 31 Stadtteilen, haben eine Geschichte von mehr als 100 Jahren. Da hat der Faktor Tradition in der Organisation eine nicht unerhebliche Bedeutung,

Gossow: Nun sitzen Sie doch aber an der Quelle, sind nicht nur Feuerwehrmann vor Ort sondern sind in die nächst höhere Ebene auf Stadt/Kreisebene aufgestiegen: Stellvertretender Stadtbrandmeister Ihres Kollegen Andreas Sydow aus Gitter?

Rode: Ja, das habe ich auch bewusst angestrebt.

Gossow: Und was sagt die beste Ehefrau von allen, Gerlinde, dazu und die beiden Kinder?

Rode: Kein Problem, volle Zustimmung

Gossow: Und was war der Anstoß zum Streben nach Höherem?

Rode: Die neuen Aufgaben auf der Stadtebene sind natürlich breiter, höher, einfach mehr Herausforderung.

Gossow: Bitte etwas mehr Tiefe!

Rode: Es geht um: - optimale Ausbildung, auch im Fitness-Bereich
- gute Nachwuchsarbeit
- angemessene Dienstkleidung
- reibungslose Umsetzung von technischen Normen
- konfliktfreie Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr, der Stadt und mit den drei Werksfeuerwehren

Gossow: Das hört sich ja mehr nach Großbetrieb an und das alles ehrenamtlich!

Rode: Dies alles zu planen, zu steuern, das fasziniert mich seit meiner Jugend.

Gossow: Gut, aber 112 bleibt doch das Maß aller Dinge, oder?

Rode: Das ist gut formuliert. Ja, in der Tat. In der Leitstelle **1-1-2** fallen kurzfristig nach Eingang eines Alarms wichtige Entscheidungen: Berufs-, Werks-, und Freiwillige-Firewehr, Polizei, Notarzt, THW, DLRG, ... alles wird vor dem Hintergrund der Details des eingegangenen Alarms vom Kollegium der Einsatzstelle entschieden.

Gossow: Hut ab und das in Sekundenschnelle. Da lacht das Herz des Ingenieurs. Ein anderes Thema: die Zusammenarbeit zwischen den Berufenen aus der Stadtverwaltung, Fachdienst 37 und den Freiwilligen.

Rode (ganz spontan): Wir diskutieren auf Augenhöhe.

Gossow: Nein, nein! Ich wollte einen anderen Aspekt ansprechen.

Rode: Verzeihung! Ich war mal wieder zu schnell, Aber ein Feuerwehrmann muss nun mal schnell reagieren (*lacht*) und agieren.

Gossow (wiegelt ab): Nein, eine vielleicht ganz unprofessionelle Frage: Gibt es Fälle, bei denen die Freiwilligen eher an den Einsatzstellen sind als die Kameraden der Berufsfeuerwehr?

Rode: In vereinzelt Fällen ja, das hängt natürlich vom „Tatort“ ab.

Gossow: Herr Rode, sagen Sie mir bitte in kurzen Worten Ihre heutige Motivation als studierter IT-Ingenieur im Ehrenamt als stellvertretender Stadtbrandmeister in Salzgitter.

Rode (schnauft durch, dann etwas übertrieben bedeutungsvoll): Ich liebe das Ehrenamt (*Pause*). Mir gefällt es, anderen zu helfen. Das ist unser Wahlspruch: Retten, Löschen, Bergen, Schützen. Mir gefällt es, im Kreise von Freunden, die genauso denken wie ich, zu arbeiten und auch Erfolge zu feiern. Und mir gefällt es schließlich, dass ich nunmehr im größten Verband der Großstadt Salzgitter zu der Führungsgruppe der Vordenker, Vormacher und Nachdenker gehöre.

Gossow (mit sarkastisch erhobener Stimme): Und das Pyromanen-Syndrom spielt gar keine Rolle?

Rode (gespielt entrüstet): Wie bitte? Das Gespräch ist beendet.

Gossow, der immer den Gossowschen Dreiklang zitiert: Weiter so, dranbleiben, nicht nachlassen! So auch hier im Gespräch mit Michael Rode, die personifizierte Feuerwehr aus Salzgitter-Thiede.